

### Aus dem Inhalt

Von Wanderwegen zu NaturaTrails  
 Verkehrsministerium auf Abwegen  
 Gepflegte Artenvielfalt auf der Insel  
 Winterwanderung nach Hellmühle  
 Natura Trails in der Märkischen Schweiz  
 Pöhlitzbrück  
 Kostümwerkstatt der NaturFreundeJugend  
 Musiksommer

### Editorial

Nach dem Wechsel des Landesvorsitzes der **NaturFreunde** Brandenburg von Burkhard Teichert auf mich, stellt sich sicher für viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter die Frage nach den künftigen Schwerpunkten unseres Verbandes. Um es kurz zu machen – wir bleiben auf bewährtem Kurs. In drei Punkten möchte ich meine Zielstellungen erklären. Unser Profil als Naturschutzverband und naturkundlicher Wanderverein hat in den letzten Jahren an Schärfe gewonnen. Die „Europäische Landschaft des Jahres – Lebuser Land“, das Projekt „Natur- und Kulturwege“ und unser neues Projekt zur Entwicklung von „Natura Trails“ in FFH-Gebieten des Landes Brandenburg als originäre Form von Qualitätswanderwegen der NaturFreunde sind gute Beispiele hierfür. Diese Entwicklung möchte ich weiterführen. Zweitens wollen wir (will ich) den inneren Zusammenhalt unseres Landesverband weiter stärken. Mit der Einführung unseres regelmäßigen Herbstworkshops, von Landes**naturfreund**etagen und verschiedenen Seminaren sind wir auf dem richtigen Weg. Wichtig ist mir, dass es innerhalb des Landesverbandes kein Oben und Unten gibt, sondern alle NaturFreunde den Landesverband bilden. Der Landesverband ist dabei nur so gut wie jeder einzelne **NaturFreund** und jede einzelne Gruppe. Drittens halte ich es für die weitere Entwicklung unseres Verbandes für notwendig, offen zu sein – für Umwelt- und Wandervereine, für Interessierte und Engagierte. Ein besonderer Schwerpunkt dürfte bei Senioren und sozial Benachteiligten liegen. Offenheit heißt für mich auch, unvoreingenommen gegenüber Ideen, Denkweisen und Lebensstilen zu sein. Die **NaturFreunde** bieten ein großes Dach für verschiedenste Aktivitäten. Lasst uns also nach typischer **NaturFreundeart** gemeinsam und solidarisch unseren Weg fortsetzen.

*Rüdiger Herzog, Landesvorsitzender*

### Rückblick auf die vergangenen 12 Jahre

## Von Wanderwegen zu NaturaTrails



Hinter den zwei Begriffen stecken, rückblickend betrachtet, etwas mehr als 17 Jahre Naturfreundege-schichte unseres brandenburgischen Landesverbandes. Als ich zu Beginn des Jahres 1994 Naturfreund wurde, war das Wandern, mit seinem „Ableger“ Wanderwegemarkierung, ein bestimmendes Thema im Verband. Als ich am 01. März 2008 als Landesvorsitzender die Verantwortung für die Verbandsentwicklung in die „jüngeren Hände“ von Rüdiger Herzog geben konnte, waren seit geraumer Zeit die NaturaTrails im Gespräch. Dahinter verbirgt sich, so meine Auffassung, eine neue Qualität in der Verbandsentwicklung. Dass die NaturaTrails nun das zentrale Thema des Landesverbandsprojektes sind, freut mich. Es zeigt, dass die Entwicklung in die richtige Richtung läuft. Die NaturaTrails sind Ausdruck dafür, dass die sich hinter den schlichten Worten „Naturschutz und Naturnutz“ verbergende Verbandsphilosophie immer besser zum Tragen kommt und sich unsere Orts- bzw. Regionalgruppen mit diesem Thema zunehmend identifizieren.

Mit Blick auf die 12 Jahre, die ich im Verband Verantwortung tragen durfte, kann ich konstatieren, dass dieser Entwicklungsprozess nicht reibungslos und ohne Verluste verlief. Durch die im September 1993 erfolgte offizielle Anerkennung als Naturschutzverband wurden dem Verband „Vorschusslorbeeren“ mit weitreichenden Folgen erteilt. Nun waren sowohl Verbandsführung als auch die Mitglieder in den Ortsgruppen in der Pflicht, die mit



dem Titel verbundenen Aufgaben umzusetzen. Das stellte sich als nicht so einfach heraus. Beispiele dafür sind, dass es bis zur Gründung einer Fachgruppe Natur und Umweltschutz zwei Jahre dauerte. 1994 musste der Vorstand noch die Feststellung treffen, dass nicht genügend „Fachpersonal“ für die zu erfüllenden Aufgaben im Verband vorhanden

*Fortsetzung Seite 2*



### Fortsetzung von Seite 1

war. Auch mir ist es nicht gelungen, dieses Problem vollständig zu lösen. Während meiner „Amtszeit“ war der Posten des Fachgruppen- bzw. Fachbereichsleiters nicht nur einmal verwaist. Es gab auch Mitglieder und Ortsgruppen, die den Verband wegen seiner inhaltlichen Ausrichtung und stärkeren Hinwendung zum Naturschutz verließen. Andere wiederum wurden Mitglied bei uns, weil der Verband eben diese Inhalte verfiel. Das gab neuen Mut den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und uns ver-

stärkt den Fragen des Naturschutzes in Verbindung mit einer nachhaltigen Tourismusentwicklung zu widmen. Darum war es auch nur folgerichtig über neue Strukturen nachzudenken und das, was entsprechend unserer Verbandsphilosophie zusammengehört, nämlich Natur- und Umweltschutz, Wandern, Wegemarkierung und nachhaltige Tourismusentwicklung in einem Fachbereich zusammenzuführen. Zugegeben, es ist ein hoher Berg an Arbeit, der durch diesen Fachbereich ständig abzutragen ist. Das wird auch zukünftig nur zu bewältigen sein, wenn sich die Mehrheit unserer Mitglieder mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten daran beteiligt. Eine weitere Möglichkeit, Quantität zu meistern und die Qualität unserer Arbeit auf diesem Gebiet zu verbessern ist, externen Sachverstand in die Realisierung der Aufgaben einzubeziehen. Die positiven Erfahrungen die ich diesbezüglich persönlich bei der Umsetzung der Projekte „Landschaft des Jahres 2003/04 – Lebuser Land“ und „Natur- und Kulturwege im Lebuser Land“ mit dem Studiengang „Nachhaltiger Tourismus“ an der Fachhochschule Eberswalde sammeln konnte, sollten nicht einmalig bleiben. Die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von NaturaTrails bietet sich geradezu an, ebenso die Kooperation mit den Verwaltungen der Naturparke und den regionalen und lokalen Tourismusvereinen. Sie einzubeziehen halte ich für sehr wichtig. Sie sind die „Tourismusher“ vor Ort, denen leider, so meine Erfahrungen, der Gedanke an eine nachhaltige Entwicklung in den meisten Fällen fremd ist. Die Entwicklung von NaturaTrails sehe ich als eine gute Chance, unsere Sicht von einem modernen Naturschutz und nachhaltige Tourismusentwicklung in diesen Bereich zu tragen.

Wie ich dem aktuellen Kampagneninfo der NFI entnehmen konnte, nimmt die Entwicklung von NaturaTrails in einigen nationalen Mitgliedsverbänden langsam Fahrt auf. Diese Fahrt können wir Brandenburger beschleunigen, wenn wir anknüpfend an unsere langjährige gute Zusammenarbeit mit unseren benachbarten Landesverbänden und an unsere vielfältigen internationalen Aktivitäten, mit NaturaTrails diese „Fäden weiterspinnen“. Reizvolle Natura 2000 Gebiete gibt es auch im deutsch – polnischen Grenzraum. Sie warten darauf, durch NaturaTrails miteinander verknüpft zu werden. Der Oderbruch-Höhenwanderweg wäre dafür das richtige Projekt.



Eigentlich sollte dieser Beitrag ein „Abgesang“ auf 12 Jahre „Verbandsfunktionärstätigkeit“ werden. Nun hoffe ich, dass es mir gelungen ist, ein Stück Verbandsgeschichte mit Gegenwartsaufgaben zu verknüpfen.

Abschließend möchte ich all denen danken, die 1. während meiner Amtszeit mit ihrem persönlichen Beitrag, an welchem Platz auch immer, an der Verbandsentwicklung mitgewirkt haben und 2. denen, die sich jetzt an die Spitze gestellt haben um die Verbandsgeschichte zu leiten. Ohne Nachfolger sind erbrachte Vorleistungen wenig wert. Darum hoffe ich und wünsche ich mir, dass auch sie sich einer tatkräftigen Unterstützung von der Basis erfreuen können.

*Berg Frei!  
Euer ehemaliger Landesvorsitzender  
Burkhard Teichert*

## Verkehrsministerium auf Abwegen

Das Verkehrsministerium beabsichtigt, das Landesstraßengesetz zu novellieren. Die geplanten Regelungen erschweren Betroffenen und Naturschützern, sich an Straßenplanungen zu beteiligen. Raumordnungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung sollen künftig nicht mehr erforderlich sein, über Planfeststellungsverfahren müsste man sich am „Schwarzen Brett“ erkundigen und die Durchführung von mündlichen Erörterungsterminen soll im Ermessen der Verkehrsbehörde liegen. Diese Änderungen gehen auf Kosten der Transparenz, der Planungsqualität und der Bürgernähe.

Die vorgesehene Novellierung gefährdet außerdem die Zukunft der Alleen an Landes- und Kreisstraßen. Nachpflanzungen von Alleebäumen würden zu einer freiwilligen Aufgabe ohne jede gesetzliche Grundlage. Selbst dem aus Sicht der Naturschutzverbände völlig unzureichenden Alleenkonzept des Verkehrsministeriums wäre die gesetzliche Grundlage entzogen.

Die vorgesehene Verlängerung der Geltungsdauer auf bis zu 15 Jahren verstärkt die Gefahr, dass Planfeststellungsbeschlüsse und Plangenehmigungen „auf Halde“ erzeugt werden; in

den alten Bundesländer sind solche Tendenzen seit langem deutlich sichtbar. Im Zeitraum von bis zu 15 Jahren haben sich jedoch erfahrungsgemäß zahlreiche Rahmenbedingungen für Planungen verändert, insbesondere die verkehrliche Situation, der naturräumliche Zustand und die Raumstruktur. Dies gilt besonders in Zeiten des demographischen Wandels.

*Eine gemeinsame Stellungnahme des NABU und der NaturFreunde Brandenburg ist auf der Internetseite [www.naturfreunde-brandenburg.de](http://www.naturfreunde-brandenburg.de) abrufbar.*

*Rüdiger Herzog*



## Gepflegte Artenvielfalt auf der Insel



Seit 85 Jahren kümmern sich Naturfreunde aus der Stadt Brandenburg um das Naturschutzgebiet Buhnenwerder – allerdings unterbrochen durch Nazizeit und realexistierenden Sozialismus. Mit Vereinschef Hans-Joachim Hoffmann sprach Matthias Gottwald.

**MAZ:** Sie haben geholfen, Buhnenwerder gewissermaßen urbar zu machen.

**Hans-Joachim Hoffmann:** 1923 haben die Naturfreunde Brandenburg einen Hektar der Insel gekauft. Seitdem gibt es den Verein. Der größte Teil ist in Privatbesitz. Der Eigentümer hatte Sinn für Landschaftsparks, vieles angeschleppt und gepflanzt, Exoten und einheimische Bäume. Heute kann man sich gar nicht mehr vorstellen, dass die Insel einmal fast völlig kahl war.

Ein Landschaftspark als Naturschutzgebiet? Hoffmann: Am Sonnabend haben wir zusammen mit Naturschutzverein und Potsdamer Freunden einen Nymphenbaum aus Nordamerika gepflanzt. Das passt genau in das Konzept dieses geschützten Parks. Der Park bereichert die Artenvielfalt von Buhnenwerder mit seinen Trockenrasen, Dünen, Feuchtgebieten und Uferzonen. Diese Vielfalt in dieser Kombination macht das Naturschutzgebiet aus.

**Sie helfen seit 85 Jahren bei der Erhaltung des Landschaftsparks?**

**Hoffmann:** Unter den Nazis wurden die Naturfreunde enteignet und verboten, in der DDR

nicht zugelassen (wegen der Nähe des früheren Arbeitervereins zur Sozialdemokratie, d. Red.). Nach der Wende haben wir einen Rückübertragungsantrag gestellt und das Grundstück zurück bekommen. Seit dieser Zeit sind wir wieder aktiv. Möglichst viel auf Buhnenwerder zu erhalten, ist nicht immer einfach.

**Wie kann man diese Vielfalt bewundern?**

**Hoffmann:** Im Westen kann man an einer Strandfläche mit Sandablage anlanden. Dort steht kein Schilf. Besuchen darf das Naturschutzgebiet eigentlich jeder – Tagesgäste selbstverständlich, keine Übernachtungen, keine Lagerfeuer. Es gibt einen kleinen Rundgang, hin und wieder mit Tafeln und mit Aussichtspunkt. Die übrigen Stellen sollen nicht betreten werden.

**Wird das Schutzgebiet von den Besuchern respektiert?**

**Hoffmann:** Buhnenwerder ist recht wenig beschädigt. Das NSG wird vom Prinzip her gut angenommen. Offenbar kommen nur richtig Interessierte auf die Insel.

**Was sind Ihre nächsten Projekte?**

**Hoffmann:** In dem nächsten Dreivierteljahr wollen wir einen Natura Trail und ein Faltblatt für Buhnenwerder entwickeln.

## Natura Trails und Qualitätswanderwege in der Märkischen Schweiz – gemeinsames Projekt der NaturFreunde und der Naturparkverwaltung

Wir Naturfreunde der Regionalgruppe Strausberg/Märkische Schweiz wollen unseren Beitrag zur Natur- und Landschaftspflege sowie zum nachhaltigen Tourismus im Naturpark Märkische Schweiz leisten. Zusammen mit der Naturparkverwaltung möchten wir uns im Jahr 2008 und darüber hinaus an der Schaffung und Erhaltung von Qualitätswanderwegen und Natura Trails beteiligen. Die ersten Schritte sind bereits

mit Ursula Grützmaker von der Naturparkverwaltung besprochen und abgestimmt. In diesem Jahr werden wir Wandervorschläge entwickeln, die vor allem das internationale Fledermaus-Museum Julianenhof zum Ziel haben. Wir wollen Start- und Zielpunkte, Weglängen und Zeitdauer, Schwierigkeitsgrade und Anforderungen erarbeiten und in Kartenmaterialien darstellen. Außerdem werden wir Empfehlungen geben, an

welchen geeigneten Stellen der Wanderwege zur besseren Orientierung Markierungen und Hinweise anzubringen sind. Mit Unterstützung durch die Naturparkverwaltung werden wir die Markierungen dann auch verwirklichen.

*Peter Churfürst,*

*Vorsitzender der Regionalgruppe Strausberg/Märkische Schweiz*

## Winterwanderung zur NaturFreunde Hütte „Uli Schmidt“ nach Hellmühle



Kein Winterwetter, sondern ein strahlender Frühlingstag lockte mehr als 100 Wanderer am 9. Februar 008 zum Marktplatz in Biesenthal. Die NaturFreunde der Ortsgruppe Hellmühle hatten eingeladen, Wanderer aus Biesenthal und Umgebung, aber auch aus Bad Freienwalde, Eberswalde, Berlin und anderen Orten waren gekommen. Durch das Biesenthaler Becken, vorbei an den Schweinebuchtenbergen, ging die Tour nach Hellmühle. Von

besonderem Reiz ist hier der Wechsel von Sandhügeln und Feuchtgebieten. Kiefernwald, Erlenbruch und mit Schilf bewachsene Wiesen wechseln sich ab, später nimmt der Buchenbestand zu. Das Becken mit seinen Quellen und Mooren ist der Ursprung des Finow-Flüsschens. Kleine Bäche, Fließe genannt, entspringen hier. Wir überquerten das Sydower, das Pfauen-, das Rüdritzer und das Hellmühler Fließ.

Am Rastplatz des NaturFreunde Hauses „Uli Schmidt“ in Hellmühle brannte schon das Lagerfeuer; Steaks und Bratwürste brutzelten auf dem Grill; selbstgebackener Kuchen, Kaffee, Glühwein und andere Getränke warteten auf die hungrigen und durstigen Wanderer. Weitere Gruppen waren dazu gekommen, so die Bernauer Wanderfreunde und die NaturFreunde aus Strausberg. Fast 200 Wanderer konnten sich stärken, gemütlich beisammen sein und Erfahrungen austauschen.

Der Rückweg führte die meisten Wanderer durch die „Buchenschlucht“, auch „Klein-

Thüringen“ genannt. Hier hat sich das Hellmühler Fließ nach der letzten Eiszeit seinen Weg gegraben und es „gräbt“ auch heute noch weiter. Umgestürzte Bäume und durch Schwemmholz entstandene kleine Wasserfälle bilden eine urige Landschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt. Wir NaturFreunde versuchen, diesen romantischen und lehrreichen Weg zu erhalten. Bei immer noch frühlinghaftem Wetter ging ein schöner Wandertag zu Ende.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen fleißigen Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben. Danke auch allen, die unser Spendenschwein gefüttert haben. Spenden und Einnahmen aus der Bewirtung werden für den Erhalt und die weitere Ausgestaltung von Uli-Schmidt-Hütte und Rastplatz verwendet.

*Gerda Schmidt, Ortsgruppe Hellmühle, Brahmweg 4, 16359 Biesenthal, Tel.: 03337-3379*



## Musiksommer Üdersee

Vor uns liegt der 12. **NaturFreunde** Musiksommer Üdersee. Zum Abschlusskonzert dieser großen Kulturveranstaltung der **NaturFreunde** laden wir Euch, wie in jedem Jahr, herzlich ein und zwar zum Sonnabend, dem 26. Juli 2008, um 14.00 Uhr in das **NaturFreunde**haus Üdersee. Warum hat der Musiksommer Üdersee eine so große Anziehungskraft, dass er auch noch im 12. Jahr ein großes Interesse bei den **NaturFreunden** findet? Die alten Bedürfnisse sind offensichtlich noch immer aktuell: Nach Solidarität, nach Gemeinschaft, nach eigenem selbstbestimmten Tun, nicht den Profis ehrwürdig zu lauschen, sondern sein eigener Profi zu sein. Genau das ist Üdersee: Unersättlich in einem selbstbestimmten Engagement, eine unersättliche Produktivität und ein unersättliches Bedürfnis nach Qualität. Wenigstens für diese eine Woche wird dort wieder ein echter **NaturFreundegeist** herrschen. Schon seit vielen Jahren hat der Musiksommer seine Ausprägung zwischen kleinen und großen Musizier- und Chorguppen und einem vielfältigen Kulturprogramm gefunden. Zahlreiche neue Lieder sind vom Musiksommer direkt in die **NaturFreunde**bewegung gegangen.

Euer Bruno Klaus Lampasiak,  
**NaturFreunde Berlin**



Zu einem Arbeitseinsatz trafen sich die **NaturFreunde** der Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland gemeinsam mit Stadtförster Peter Ruffler. Etwa 500 kleine Hainbuchen wurden in U-Form Hecke um den Brunnenalfriedhof in Bad Freienwalde gepflanzt. Da sehr viel Unrat im Brunnenalffeld festgestellt werden musste, hat Bernd Müller bereits Kontakt zur Leiterin Ganztagschule der Albert-Schweitzer-Förderschule Bad Freienwalde aufgenommen. ...und schon ist der nächste Arbeitseinsatz in Planung.

## Impressum

### Herausgeber:

**Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.**

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

Fax: 0331 -201 55 44

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

### Redaktion: Rüdiger Herzog

**Fotos:** NaturFreundeArchiv (S1+2),

Rüdiger Herzog (S1), Yvonne Kase

(S.3), Gerda Schmidt (S.3),

Jenny Pladen (S.4), Bernd Müller (S.4)

Amtsgericht Frankfurt/Oder,

VR.-Nr. 2987 FF

### Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@g.s.druck.net

### nächster Redaktionsschluss

15. Juli 2008

## Die nächsten Termine

**1. Juni 2008** „Mobil ohne Auto“, Radsternfahrt über die AVUS zum Brandenburger Tor, FB NUN/NaturFreundeJugend

**20. bis 22. Juni 2008** Theaterworkshop, ein selbst erarbeitetes Stück wird auf der Freilichtbühne aufgeführt, **NaturFreundeJugend**

**12. Juli 2008** Sommerfest der **NaturFreundeJugend** Brandenburg mit der OG Ludwigsfelde, Ludwigsfelde-Genshagen

**19. Juli bis 2. August 2008** Feriencamp in Kratzburg, 1. Durchgang, Rad fahren, baden, kochen und Lagerfeuer Geschichten, **NaturFreundeJugend**

**21. Juli bis 3. August 2008** „Eine fremde Kultur kennen lernen und erleben“, zweiwöchige Litauenreise mit Teilnehmern aus Polen, Ungarn und Litauen, ge-

meinsamer Wiederaufbau einer jüdischen Synagoge, Englischvorkenntnisse erwünscht, **NaturFreundeJugend**

**3. bis 17. August 2008** Feriencamp in Kratzburg, 2. Durchgang, Rad fahren, baden, kochen und Lagerfeuer Geschichten, **NaturFreundeJugend**

**30. bis 31. August 2008** Nachtreffen, Inselparadies Petzow, alle Teilnehmer der Feriencamps sind herzlich eingeladen, **NaturFreundeJugend**

**6. September 2008** „in line – in nature“, Flämingskatebahn, Inlineskatestour durch die Natur, auf 100km, durch Wald und Wiesen unter professioneller Anleitung, **NaturFreundeJugend**

**27. September 2008** „Landeswandertag der NaturFreunde“ in Fürstenwalde

Weitere Termine unter: [www.naturfreunde-brandenburg.de/veranstaltungskalender](http://www.naturfreunde-brandenburg.de/veranstaltungskalender)

## 300 Wanderer zog es nach Pöhlitzbrück

Für einen Hauch alpinen Hüttencharakters sorgten am Sonnabend nicht nur Lagerfeuerromantik und Volkslieder in der Biesenthaler Oberheide. Rund 300 Wanderer, die größte Zahl seit Jahren, nahmen an der Sternwanderung zum Rastplatz Pöhlitzbrück teil. So viel Aufregung herrscht selten an der Raststätte in dem Waldstück nördlich von Biesenthal. Eine schmale asphaltierte Straße, der Fernradweg Berlin-Usedom, führt hier durchs Finowtal. Dort spielte Werner Heinrich „Das Wandern ist des Müllers Lust“ auf dem Akkordeon, während es „Erbsensuppe! Wer will noch Erbsensuppe?“ durch die Heide hallte. Wanderer aus Eberswalde, vom Eisenbahnersportverein geführt, sowie Gruppen aus Biesenthal, Lanke und Strausberg, Melchow, Marienwerder, Bad Freienwalde, Schönow und Lobetal waren gekommen. Zufrieden ging Roland Schoßig den ankommenden Gruppen entgegen – hob den dunkelgrünen Jägerhut kurz vom Kopf, wies auf das Feuer und freute sich: „Schön, dass ihr gekommen seid.“ Schoßig ist Vorsitzender der Biesenthaler **NaturFreunde**. Am schönsten wandere es sich, so Schoßig, am Nonnenfließ entlang. Die Sternwanderung hat er schon 15 Mal organisiert. Stetig wächst die Teilnehmerzahl. Am Sonnabend waren es viele „Individualreisende“, die zum Teil auch aus Berlin kamen, zu Fuß oder mit dem Rad Pöhlitzbrück aufsuchten und die Teilnehmerzahl in die Höhe trieben. Nach der Veranstaltung

resümiert Roland Schoßig: „Außer ein paar Selters haben wir nichts übrigbehalten. Es wurde alles aufgezehrt. Das gab es noch nie.“

Unter den ersten Wanderern auf der Zielgeraden fand sich das Ehepaar Christ aus Biesenthal. „Wir freuen uns nun schon ein halbes Jahr auf dieses Treffen“, berichtet Alma Christ, während sie ein buntes Tisch Tuch auf der rauhen Holzplatte ausbreitet – stillvoll speist es sich auch in freier Natur. Zum Wandern empfiehlt Alma Christ stets bequemes Schuhwerk und präsentiert ihre flotten Turnschuhe. „Leichtes Gepäck mit etwas Wasser und Proviant“, hat das Ehepaar immer dabei, wenn sie zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist. „Die frische Luft und Bewegung hält uns fit. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Rad bis zum Werbellinsee. Dabei sind wir schon über 70.“ Stolz verkünden beide, bisher keine Sternwanderung verpasst zu haben. Gestärkt und gemächlich machten sich die Wanderer auf den Heimweg. Wie erfrischend und wohltuend die märkische Heide ist, begreift nur, wer langsam geht. Denn wie verordnete Johann Wolfgang von Goethe? „Es ist ein Fehler bei Fußreisen, dass man nicht oft genug rückwärts sieht, wodurch man die schönsten Aussichten verliert.“

*Kristin Görlitz, Märkische Oderzeitung vom 25. Februar 2008 (gekürzt)*

## Kostümwerkstatt der NaturFreundeJugend



Die **NaturFreundeJugend** Brandenburg veranstaltete vom 22. bis 24.02.2008 eine bunte Kostümwerkstatt im KiEZ am Hölzernen See südlich von Königs Wusterhausen. Am ersten Abend stand zunächst das gegenseitige Kennenlernen mit vielen kleinen Spielen auf dem Programm.

Am Samstag morgen klärten wir viele Fragen rund um den Fasching, zum Beispiel woher er eigentlich

kommt, warum man sich verkleidet und was der Unterschied zwischen Fasching und Karneval ist. Nach der Weiterbildung begann dann endlich die Kostümwerkstatt. Das Motto für dieses Jahr waren die 60er/70er-Jahre. Es wurde gebastelt, geklebt, genäht und bemalt – Hauptsache bunt und flippig! Bis zum Abend hatte tatsächlich jeder sein eigenes „60er/70er-Jahre-Kostüm“. Darunter waren Hippies, Discogänger a la „Saturday Night Fever“ und Andere. Die Musik aus der Zeit durfte selbstverständlich auch nicht fehlen. Bunt gemixte, alkoholfreie Cocktails hoben die Stimmung zusätzlich. Wieder im Jahr 2008 angekommen, ging es am Sonntag nach dem Frühstück nach Hause. Alles in allem war es ein sehr schönes und witziges Wochenende.

*Jenny Pladen, NaturfreundeJugend Brandenburg, Tel./Fax: 0331/58 13 220-221 mail@naturfreundejugend-brandenburg.de*